

Hauskreise in der Gemeinde - Erfahrungen aus Hannover und Bonn

(Die Zuhörer können weitere Beispiele als ergänzende Unterpunkte nennen)

1. Leitworte für die Hauskreis-Arbeit

In Matth. 18,20 sagt Jesus: "Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich selbst in ihrer Mitte."

Siehe auch Liedtext: "Gut, daß wir einander haben ..."

2. Wie kommt es zu der Bildung von Hauskreisen?

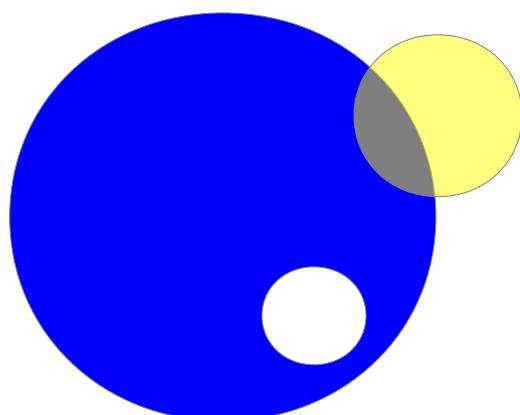
- a) der bisherige Kreis (Jugend- bzw. Bibelstunde) wurde zu groß und unpersönlich,
- b) lange Anfahrtswege zum Gemeindezentrum -> örtliche Treffen,
- c) Bedürfnis nach Austausch + Vertiefung neben der persönlichen Bibellese und der Predigt im Gottesdienst.

3. Chancen und Vorteile von Hauskreisen

- a) Entlastung des Pastors und der übrigen Hauptverantwortlichen im Besuchsdienst und in der Seelsorge (Dezentralisierung), Delegation à la Jethro (2. Mose 18, 13-26)
- b) größere Überschaubarkeit, Verbundenheit und Eigenverantwortung in den kleineren Zellen, Einübung in Jüngerschaft, Integration von Neuzugängen
- c) Multiplikation (inneres und äußeres Wachstum) durch ein Netz von "Mini-Gemeinden" möglich, aus denen neue größere Tochtergemeinden entstehen können (wie bei der FEG Bonn)

4. Risiken und Nebenwirkungen

- a) Gefahr der Abkapselung durch Interessen- und Sympathiegruppen (separate Clubs), frommes Getto
- b) Selbstdarstellung durch dominante Persönlichkeiten, Stars
- c) Entstehung von Irrlehren und Abspaltungen



5. Vorbeugende und ermutigende Maßnahmen

- a) beständiges Gebet und das Aufsehen zu Jesus ist eine wichtige Grundlage und Vorbereitung für die Hauskreisarbeit (auch gegenseitige Fürbitte der einzelnen HK-Glieder),
- b) Wärme, eine ungezwungene Atmosphäre und Offenheit (auch für Nichtchristen) im Kreis ist wichtig: Jede Frage sollte erlaubt sein, keine Alters- und Bildungsbeschränkung, Dauerredner müssen auch mal zuhören, wir dürfen alle voneinander lernen (siehe Liedtext zu 1.), der HK als persönliche Korrektur und Hilfe, Herausforderung, Geschenk und Tankstelle,
- c) "Hauskreis für HK-Leiter":
regelmäßige Schulungstreffen von HK-Leitern (ggf. der Pastor als Multiplikator bzw. Coach der HK-Leiter) und Heranbildung von Co-Leitern als Vertreter bzw. Berater - HK ohne klare verbindliche Leiterschaft sind unbeständig,
Themenbeispiele aus Bonn: Wie bin ich gerecht vor Gott? Vom Umgang mit der Bibelkritik; Heilsgeschichte - zwischen alter und neuer Schöpfung; unser Glaube: Lehrgebäude und/oder Jesusbeziehung; Rahmen und Ablauf des HK-Abends,
- d) die Ältesten bzw. der Gemeinderat sollte regelmäßig (z.B. durch Teilnehmerlisten) über die HK-Entwicklung informiert sein und die Ernennung bzw. Ablösung von HK-Leitern bestätigen.

6. Praktische Tips und Anregungen

- a) HK können sich abwechselnd in verschiedenen Wohnungen oder an einem festen Ort treffen (in Bonn treffen sich auch HK in Räumen des Gemeindezentrums),
- b) wenn ein HK zu groß wird (> 15 Personen), sollte er sich (am besten ortsbewogen) aufteilen und der Co-Leiter einen Teil verantwortlich übernehmen (Zellteilung),
- c) wenn ein HK zu klein wird oder nicht mehr richtig geleitet werden kann, sollte er auf andere HK aufgeteilt werden (hier gilt es, jeden Krampf zu vermeiden - jeder sollte den HK wählen, in den er am besten hineinpasst und kann dazu vorher ruhig mehrere HK unverbindlich ausprobieren),
- d) neue (oder auch frustrierte) HK-Leiter bzw. Co-Leiter sollten zunächst in einem gut funktionierenden HK als Hospitanten "learning by looking" praktizieren und die Inspirationen dann durch "learning by doing" im eigenen HK umsetzen,
- e) ein HK-Treffen kann folgende Elemente enthalten: Bibellese, Gebet / Fürbitte, Gesang, Gespräch, Imbiß,
- f) HK können je nach Zielgruppe unterschieden werden (z.B. für Bibel-Anfänger, Fortgeschrittene, Suchende),
- g) gemeinsame Freizeiten, Unternehmungen und Einsätze eines Hauskreises können die Gemeinschaft und die Entfaltung der einzelnen Gaben fördern (z.B. Seelsorge- und Gebetspartnerschaften bzw. -patenschaften), viele Glieder - ein Leib (Teamarbeit statt Einzelkämpfer)

- h) für die Bibellese im HK gibt es folgende Möglichkeiten:
 - Buch der Bibel in Abschnitten (Hilfe: z.B. Kommentar der Wuppertaler Studienbibel),
 - Gemeindebibelschulhefte,
 - Orientierung plus (Arbeitshilfe für Gesprächskreise),
 - Aufgreifen der letzten Sonntagspredigt,
 - Fragen zu aktuellen oder gewünschten Themen
- i) neben der Lutherbibel (u.a.) sollte unbedingt auch eine Übersetzung im heutigen Deutsch verwendet werden,
- j) jeder HK sollte sich regelmäßig (wöchentlich bzw. 14-tägig) treffen,
- k) die Treffen sollten immer ein festes Ende haben (ggf. Fortsetzung folgt); bewährt haben sich folgende Zeiten: 19 - 22 h oder 19:30 - 21:30 h
- l) Leiter und Co-Leiter sollten einander öfter selbstkritisch folgende Fragen stellen:
 - Habe ich zu viel/wenig geleitet/geredet?
 - War die Vorbereitung und das Gebet ausreichend?
 - Was habe ich falsch gemacht?
 - Sind wir vom Thema abgekommen? Habe ich ein Ziel bzw. eine Vision für die Gruppe?
 - Sind wir zu theoretisch?
 - Gibt es persönliche Spannungen in der Gruppe?
 - Wer war nicht da? Wer braucht Hilfe?
 - Wer sollte angerufen und ggf. besucht werden?
- m) zwei Extreme sollten vermieden werden:
 - § Jeder muss einmal einen HK-Abend leiten.
 - § Nur der Leiter bereitet sich vor (und hat die Gesprächsführung).
 Jede Regelung kann starr, zwanghaft und zur leeren Form werden (Betriebsamkeit), besser ist daher eine gabenorientierte Aufteilung der Verantwortlichkeiten
- n) für Außenstehende sollte eine unmißverständliche Bezeichnung des Kreises gewählt werden (z.B. Bibelgesprächskreis)

Jürgen Becker